

Günther Thomé, Dorothea Thomé

Deutsche Wörter nach Laut- und Schrifteinheiten gegliedert

**Das einzige Phonem-Graphem-Wörterbuch
für die deutsche Sprache**

- nach dem Basiskonzept Rechtschreiben
- über 2.000 Haupteinträge
- zahlreiche Tabellen

2., bearbeitete Auflage

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet die Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <https://www.dnb.d-nb.de> abrufbar.

Passend

- zu Arbeitsmaterialien nach dem Basiskonzept Rechtschreiben
- zur OLFA (Oldenburger Fehleranalyse für die Klassen 1–2 und 3–9, Rechtschreibdiagnose und -förderung) und
- zu OLFA-Online 3–9+ (www.olfaonline.de)



2., bearbeitete Auflage 2023 (1. Aufl. 2016)

© 2023 **isb**. Institut für sprachliche Bildung – Fachverlag
Werbachstr. 16, 26121 Oldenburg
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk und alle seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Hergestellt in kompletter Öko-Produktion (Bio-Farben, zertifiziertes Recyclingpapier, klimaneutral gedruckt und versandt, dieUmweltDruckerei, Hannover).

Handlettering und Cover-Illustration: Kurzi Shortriver, Berlin
ISBN 978-3-94212243-6 (Vorgänger 978-3-94212221-4)
www.isb-oldenburg.de



klimaneutrales Druckerzeugnis | durch CO₂-Ausgleich | www.natureOffice.com/DE-275-LQRFf3M

Inhalt

	Seite
1 Einführung	5
Auswahl, Reihenfolge und Anordnung der Wörter	10
Zur Lautschrift	13
2 Wörterliste, über 2.000 Haupteinträge	14
3 Tabellen und Übersichten	103
Vokale	104
Vokale und Basisgrapheme	104
Vokale und Basisgrapheme: Beispielwörter	105
Vokale mit allen Graphemen, nach der Häufigkeit der Basisgrapheme	106
Vokale mit allen Graphemen, nach der Auftretenshäufigkeit in Texten	107
Vokale mit allen Graphemen, in Prozent	108
Vokale mit allen Graphemen, nach Orthographemgruppen	109
Konsonanten	110
Konsonanten und Basisgrapheme	110
Konsonanten und Basisgrapheme: Beispielwörter	111
Konsonanten mit allen Graphemen, nach der Häufigkeit der Basisgrapheme	112
Konsonanten mit allen Graphemen, nach der Auftretenshäufigkeit in Texten	113
Konsonanten mit allen Graphemen, in Prozent	114
Konsonanten mit allen Graphemen, nach Orthographemgruppen	115
Vokale und Konsonanten	116
Alle Di- und Trigrapheme, Balkendiagramm	118
Alle Schrifteinheiten, Balkendiagramm	119
Abkürzungen	120
Zeichen- und Begriffserklärungen	120
Literatur	122-124

Einfaches und Schwieriges
auf einen Blick erkennen



1 Einführung

Dieses Buch soll helfen, die geschriebene deutsche Sprache etwas **besser verstehen zu können**.

Meistens soll die Orthographie dem Leser/der Leserin die Lautgestalt des entsprechenden Wortes vermitteln. Manchmal können sich dabei aber Missverständnisse oder zumindest Ungenauigkeiten ergeben, die dann durch bestimmte Markierungen in der Schreibung, die über die reine Lautwiedergabe hinausgehen, beseitigt werden sollen. Gelegentlich sind die Markierungen aber auch einfach nur historisch bedingt.

Die deutsche Schriftsprache ist – wie jede Schriftsprache – eine grammatisch umrissene Sprache. Unsere Orthographie ist keine reine Lautschrift, sondern sie versucht, auch grammatische u. a. Zusammenhänge zu transportieren. Die Verschriftung der deutschen Sprache wurde unter Verwendung der lateinischen Schrifteinheiten durchgeführt. Da die lateinische Schrift aber nicht für die Schreibung der deutschen Sprache konstruiert wurde, hat sich im Laufe der Zeit (vorwiegend in den letzten 500 Jahren) gezeigt, dass manche Einheiten eigentlich überflüssig sind, z. B. das <c>, <q> oder das <y>, andere aber für die Schreibung des Deutschen neu erfunden werden mussten, wie <ch>, <sch>, <ä>, <ö>, <ü> usw. Insgesamt steht heute jedem systematischen Sprachlaut (**Phonem**, Trubetzkoy 1939/1989, 2001; Kohrt 1985) eine systematische Schrifteinheit (**Graphem**) – oder nach Heller (1980) ein Phonographem – gegenüber. In einer Auszählung von 100.000 Phonem-Graphem-Beziehungen in deutschen Texten (Thomé, Siekmann, Thomé 2011; Thomé 2019) zeigte sich, dass in jedem Wort die **Anzahl von Phonemen und Graphemen** (oder Phonographemen) **gleich groß** ist. Hierdurch wird auch deutlich, dass eine Gliederung geschriebener Wörter nach Buchstaben für den Rechtschreibunterricht völlig ungeeignet ist.

Wer mit der **OLFA** (Oldenburger Fehleranalyse) 3–9+ oder 1–2 (Thomé, Thomé 2020 u. 2022a) und mit dem Programm OLFA-Online (www.olfaonline.de) arbeiten möchte, wird bei der Analyse immer als ersten Schritt die fehlerhafte Lerserschreibung und das jeweilige Zielwort graphemweise miteinander vergleichen müssen, um dann die Abweichungen in die OLFA-Liste einzutragen. Diesem Arbeitsschritt folgen die weiteren Auswertungen zur Bestimmung der Fehlerschwerpunkte, um eine **passgenaue Förderung** planen zu können. Das vorliegende Buch kann hier deutlich bei der Durchgliederung von Wörtern in Grapheme unterstützen, da es das Verhältnis zwischen Laut- und Schrifteinheiten deutlich macht, hilfreich also auch für alle, die im Bereich Deutsch als Erst- und Zweitsprache arbeiten.

Die Gliederung der Wörter nach Lauteinheiten und die durch die **rote Farbe** auf einen Blick erkennbaren selteneren und daher meist markierten Schreibungen (**Orthographeme**) bieten sicherlich eine gute Grundlage bei der Planung und Vorbereitung des Rechtschreibunterrichts. Die Kenntnis der Beziehungen zwischen den Laut- und Schrifteinheiten ist von entscheidender Bedeutung für den **regulären**, aber besonders auch für den **Förderunterricht** sowie den **Zweit- und Fremdsprachunterricht**.

Für einen guten Unterricht im Lesen und Schreiben ist es sinnvoll und notwendig, zwischen einfachen, grundlegenden Schrifteinheiten (**Basisgraphemen**) und selteneren Schrifteinheiten, den **Orthographemen**, zu unterscheiden (vgl. auch Naumann 1999, der schon früh **Mehrheits-** und **Minderheitsschreibungen** unterscheidet; s. a. Thomé 1999, S. 81).

In der deutschen Orthographie stehen für die meisten Lauteinheiten **mehrere Schrifteinheiten** zur Verfügung. Zum Beispiel wird die Lauteinheit /f/ im Wort **Fisch** mit einfachem <f> geschrieben. Das <f> stellt als Basisgraphem die häufigste und damit grundlegende Schrifteinheit für die Lautung /f/ dar. Im Wort **Schiff** wird /f/ dagegen mit dem Orthographem <ff> geschrieben. Mit Schrifteinheiten wie diesem (schriftliches <ff> für mündliches /f/), kommen wir in die orthographischen Bereiche im engeren Sinne. Für das Phonem /f/ können in der deutschen Orthographie folgende Schrifteinheiten auftreten: das Basisgraphem <f>

und die Orthographeme <v> und <ff> (genauere Angaben über die Häufigkeiten siehe S. 114). Das sehr seltene <ph> ist nur in Fremdwörtern oder in aus Fremdwörtern abgeleiteten Wortbestandteilen zu finden.

Phonem	Graphem	Beispielwort
Phonem /f/	Basisgraphem f	F i sch
Phonem /f/	Orthographem v	v o r
Phonem /f/	Orthographem ff	Sch i ff

Insgesamt stellen die **Basisgrapheme rund 90 Prozent** aller Schrifteinheiten in deutschsprachigen Texten dar; die **Orthographeme** die restlichen **10 Prozent**. Ganz genau liegt die Verteilung der Schrifteinheiten bei 90,5 % Basisgrapheme und 9,5 Orthographeme.

Im Deutschen gibt es **41 häufige Basisgrapheme** (wenn man <qu> mitrechnen würde, wären es 42) und **43 seltene Orthographeme**; zusammen sind das **84 Grapheme**. Die 43 Orthographeme kann man in **vier Gruppen** einteilen:

- | | | |
|---|----|--|
|  | 13 | Konsonantenverdoppelungen zur Markierung von Kurzvokalen |
|  | 13 | Langvokalmarkierungen durch Dehnungs-h oder Vokalverdoppelung, |
|  | 6 | Orthographeme zum Erhalt des Wortstamms, |
|  | 11 | sonstige Orthographeme (vgl. Thomé, Thomé 2022b) |

Wie die fast 9,5 % der schwierigen und besonderen Orthographeme in der deutschen Orthographie verteilt sind, wird in der folgenden Tabelle gezeigt (vgl. dazu Thomé, Thomé 2022b).